

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

19.11.1889 (No. 317)



baues. Insbesondere erwachen dem Vulkan für die großen ihm übertragenen Schiffsbauten für Kriegs- und Handelszwecke aus der jetzigen unzureichenden Fahrtiefe erhebliche Schwierigkeiten. Es kommt hinzu, daß die Eröffnung des Nordostseefanals auch den Verkehr von Stettin mit berühren wird und daß sie diesem Hafenplage nur dann Vortheile bringen kann, wenn er für die Bedürfnisse der außeruropäischen Schifffahrt voll hergerichtet ist. Hierzu erscheint nach dem heutigen Stande der Seeschifffahrt aber eine Fahrtiefe von 7 Meter erforderlich. Die Herstellung einer solchen Fahrtiefe ist zur Zeit der Gegenstand eingehender Untersuchungen nach der technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite hin. In Preußen pflegt die Inangriffnahme von Unternehmungen dieser Art bekanntlich regelmäßig an die Voraussetzung von Beiträgen der zunächst Beteiligten zu den Kosten geknüpft zu sein. So hat die Königsberger Kaufmannschaft Leistungen für die Hafenrinne übernommen, welche einem Viertel der Anlagelkosten gleichkommen. Auch bezüglich Stettins wird diese Seite der Sache ausreichend vorbereitet sein müssen, ehe an ein positives Ergebnis zu denken ist.

Es erscheint mehreren Blättern auffallend, daß der nunmehr zwei Wochen alten Nachricht von der Niedermeglung der deutschen Emin-Pascha-Expedition bis heute keine näheren Angaben gefolgt sind. Namentlich erklärt man es als befremdend, daß keine Meldung über die Ankunft einzelner der Träger der Expedition, welche beim Beginn eines Kampfes mindestens zum Theil entflohen wären, an der Küste, resp. daß durch solche keine näheren Mittheilungen dort eingetroffen sind. In demselben Sinne schreibt die „Post“:

„Daß über das Ende der Emin-Pascha-Expedition noch immer keine Bestätigung vorliegt, ist sehr befremdlich. Ngao, wo der verunglückte Bientenant v. Tiedemann sich befinden sollte, ist nur einige Tagereisen von Kau entfernt, von wo mit dem jetzt herrschenden Südwest-Wind eine Nachricht schnell durch ein Daa nach Sanibar befördert werden kann. Der letzte Brief von der Expedition, welcher vom Kapitanlieutenant Ruff an einen Privaten gerichtet war, datirt vom 15. September aus Ngao, ist also fast eine Woche später als der letzte Peters'sche Bericht abgegangen. Danach befand sich Peters zu dieser Zeit bereits in Massa, nachdem die Schwierigkeiten, auf die er vor Ndera stieß, überwunden worden waren. Ruff war in Ngao durch Intriguen aufgehalten und beabsichtigte, erst Tags darauf mit den wichtigsten Kisten Peters zu folgen. Der Schwerpunkt für die Expedition liegt zu dieser Zeit in der Beschaffung von Mäusen (Kanoes), welche im Durchschnitt etwa 15 Kisten à 30 kg tragen, da eine bedeutende Anzahl dazu gehören, um die für eine umfangreiche Expedition nötigen Kisten zu expedieren. Auch die Beschaffung der Aukerer machte Schwierigkeiten, von Ort zu Ort mühten Beratungen gepflogen werden, bis die nötige Anzahl zu einem annehmbaren Preise vorhanden sei. Diese Beratungen dauerten Stunden lang und es gehörte für den ermüdeten Reisenden eine ungeheure Geduld dazu, diese durchzuführen und nicht durch Festigkeit ein schon fast fertiges Abkommen zu zerstören. In Ngao waren zur Zeit seiner Anwesenheit die Missionen Weber, Böckin und Pieper, während Wilcz gerade abwesend war. Die Missionäre beabsichtigen ihre Thätigkeit den Tana hinauf, vorläufig bis Engatana, auszubreiten. Die Missionen hatten den Bau eines neuen Missionshauses in Angriff genommen, nachdem das alte im März 1888 bei einem Ueberfall der Somalis zerstört worden war. Nach diesem Gewährsmann haben die Engländer ihre Station Massa auf dem linken Ufer des Tana, also innerhalb der deutschen Interessensphäre, angelegt. Eine andere Station der Engländer befand sich in Doo Bararova. Nach späteren Nachrichten soll das Lager Ruff's durch Feuer verzehrt sein, doch liegen auch selbstlicher Weise darüber noch keine neueren Mittheilungen vor.

**Strasburg, 16. Nov.** Der Gemeinderath wählte den Beigeordneten Hochapfel zum Vertreter Strasburgs in den Landesauschuß. Hochapfel ist Altdeutscher und vor 1870 hierher eingewandert. Nunmehr sitzen drei Altdeutsche im Landesauschuß.

#### Schwyz.

**Bern, 18. Nov. (Tel.)** Bei der Volksabstimmung über das Bundesgesetz, betreffend die Schulbeitreibung und den Konkurs, sind, soweit bis jetzt bekannt ist, 236 000 Stimmen mit Ja und 217 000 Stimmen mit Nein abgegeben worden. Die Annahme des Gesetzes erscheint damit gesichert.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 17. Nov.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Wir haben bereits mehrfach die Unrichtigkeit der Gerüchte konstatiert, welche über eine beabsichtigte Wiedervermählung der Königin-Regentin Christine von Spanien in Umlauf gesetzt wurden. Da diese Vermuthungen neuerdings auftauchen und sogar mit dem Besuche Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht in Madrid in Verbindung gebracht werden, so sehen wir uns neuerlich veranlaßt, all diese Gerüchte als vollständig grundlose Erfindungen zu bezeichnen.“ Die hier dementirten Gerüchte haben ihren Ursprung in der französischen Presse gehabt. — Morgen Nachmittag wird der in Hisinger gestorbene Geheimrath Menrad v. Laaba, Chef der Kabinetkanzlei des Prinzen Ferdinand von Koburg, auf dem Hisinger Ortsfriedhofe beerdigt werden. Ueber den Lebensgang des Herrn v. Laaba theilen hiesige Blätter folgendes mit: Herr v. Laaba hatte in der österreichischen Armee gedient und den Rang eines Majors bekleidet. Er mußte in den Siebziger Jahren den Dienst quittiren, weil er eine Broschüre veröffentlicht hatte, die sich gegen die Ausführungen eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses über die österreichische Artillerie richtete. Major v. Laaba war späterhin mit Erfolg schriftstellerisch thätig und redigirte auch eine Zeit lang die „Militärzeitung“. In den letzten Jahren war er in Diensten des Erzherzogs Johann und bekleidete seit Beginn des Jahres 1887 die Stellung eines Geheimsekretärs des Prinzen Ferdinand von Koburg. Als Prinz Ferdinand nach Sofia ging, befand sich auch Major v. Laaba in

seiner Begleitung, und er leistete durch seine Gewandtheit im Verkehr mit den Bulgaren dem Prinzen Ferdinand große Dienste, die dieser durch Verleihung des Geheimrathstitels anerkannte. — In Ungarn hat die gemäßigte Opposition sich bekanntlich bei den Abstimmungen über die Kosten der königlichen Hofhaltung und über die Verlegung des Landesvertheidigungsministers Fejervary von der äußersten Linken getrennt. Daraus ist aber offenbar nicht zu schließen, daß sie ihr Verhalten gegenüber dem Ministerium Tisza überhaupt ändern wolle. Das Organ der gemäßigten Opposition, das „Budapester Tagblatt“, kündigt dem Ministerium neue Fehde an. Es sagt, daß die Opposition das Budget, obwohl dasselbe in finanzieller Beziehung befriedigen könne, aus politischen Gründen verweigern werde, da, so lange Tisza am Ruder bleibe, normale Verhältnisse unmöglich seien. Das Blatt erklärt, es müßten die schärfsten Waffen gegen das Kabinet gebraucht werden. Gleichwohl dürfte die Budgetdebatte glimpflicher als sonst verlaufen, da die meisten Mitglieder abwesend sind, weshalb auch die Oppositionspartei in dringlichsten Aufrufen ihren Mitgliedern nahe legt, ihre patriotische Pflicht zu erfüllen und im Reichstage zu erscheinen.

#### Portugal.

**Lissabon, 16. Nov.** Ihre Majestät die Königin ist von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Manuel erhält.

#### Großbritannien.

**London, 17. Nov.** Dem Vernehmen nach wird von der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft eine Expedition unter der Führung von George Wadenzie angestrichelt, um Stanley und Emin Pascha zu Hilfe zu kommen.

#### Rumänien.

**Bukarest, 17. Nov.** Das neue Kabinet wurde heute beedigt. Nachdem Holban aus rein persönlichen, nicht politischen Gründen das ihm angebotene Unterrichtsportefeuille nicht annehmen konnte, übernimmt Justizminister Rosetti interimistisch den Unterricht.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Das türkische Regierungsblatt „Tarik“ über den griechischen Kammerdebatten über die Lage auf Kreta eine scharfe Kritik. Es schreibt: „Es ist bedauerlich, festzustellen, daß die politischen Parteien in Griechenland sich gegenseitig bekämpfen und es sich zur Aufgabe machen, falsche Nachrichten über die Regierung und die Bevölkerung eines Nachbarlandes zu verbreiten, anstatt es sich angelegen sein zu lassen, die Regierungsgeschäfte regelrecht zu verwalten und den Fortschritt im Innlande zu verwirklichen. Die Situation Griechenlands bedarf von Standpunkte der Aufrechterhaltung der Ruhe einer großen Reorganisation. Da dem so ist, so können die weisen Prinzipien, welche die griechischen Publizisten aussprechen und welche sie der Weisheit der platonischen Epoche entlehnen und auf gewisse, die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Nachbarländern betreffende Angelegenheiten anwenden, kein anderes Ergebnis haben, als das Hohnschlachten der civilisirten Welt hervorzurufen. Die Gefährlichkeit der gegenwärtigen Politik der Staatsmänner Griechenlands würde der gewöhnlichsten Voraussicht nicht entgehen; sie aber sind durch das persönliche Interesse blind gemacht, welches ihre Augen mit einem dichten Schleier verhüllt. Die Fehler dieser Staatsmänner haben es bewirkt, daß Griechenland von den weisen Männern des Continents als das enfant gâté Europa's bezeichnet worden ist; wenn aber dieses enfant gâté so anmaßend und turbulent werden sollte, daß es die Nachbarschaft behelligt, so würde sich die Nothwendigkeit ergeben, dasselbe zu strafen. Als die Franzosen an der Wiederherstellung Griechenlands arbeiteten, mußten sie glauben, daß sie im Begriffe seien, die Zeiten eines Plato, Aristides und Aristarch wieder in's Leben zu rufen; heute aber, wo die Nachkommen dieser großen Philosophen Griechenland aus einem Centrum der Weisheit zum Herd falscher Nachrichten und Verleumdungen gemacht haben, werden auch die Franzosen mit Bedauern diese Situation konstatiert haben.“ Mit so drastischen Worten, wie den vom „Tarik“ gebrauchten, werden freilich die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland nicht verbessert werden; aber die an Entschiedenheit schwerlich zu überbietende Sprache des türkischen Blattes zeigt auf jeden Fall, daß man in Konstantinopel weit davon entfernt ist, sich durch die Herren Delhannis und Genossen von der griechischen Kammeropposition einschüchtern zu lassen.

Der „Kölnischen Zeitung“ schreibt man aus Konstantinopel, 13. November. „Die „Kölnische Zeitung“ hat von Anfang an mit gutem Grunde jeden ausgeprochenen politischen Zweck der Kaiserreise in Abrede gestellt. Wenn demungeachtet heute von einem politischen Erfolg der Zusammenkunft gesprochen werden darf, so kann es zum Theil in dem Sinne geschehen, in welchem man von einem Erfolg des Carenbesuchs in Berlin spricht. Wie dort der persönliche Verkehr des russischen Kaisers mit dem unsrigen und dem Reichskanzler den Caren zu dem Bekenntnis geführt hat (ich erzähle hier, was ich kürzlich aus dem Munde eines sehr hochstehenden Staatsmannes hörte), „je suis entièrement rassuré sur les intentions de la politique allemande“, so sind jene Verdächtigungen, welche seit Jahr und Tag gegen die deutschen Absichten vorgebracht worden sind, hier in nichts zerfallen. Der Sultan hat aus mehrfachen Unterhaltungen mit dem Kaiser — die letzte von fast einwöchiger Dauer fand während der Theatervorstellung am Abend des 5. statt — die Ueberzeugung gewonnen, daß Deutschland niemals den Plan gehabt hat, den vertragsmäßigen Rechten der Türkei in irgendwelcher Weise zu nahe zu treten, und daß es nicht in den Zielen unserer Politik liegt, die Türkei zu einer andern als der von ihr für richtig erkannten Haltung gegenüber den großen internationalen Fragen zu bestimmen. Die Türkei soll in jeder Beziehung derin ihrer Entschlüsse und Gescheide bleiben, so auch in Betreff ihrer Haltung gegenüber einem möglichen Kriege. Wenn

in dieser letzten Hinsicht der Reise des Kaisers eine eigene Bedeutung beigegeben werden darf, so liegt dieselbe in den von Seiner Majestät gemachten Wahrnehmungen über die Wehrkräfte und Hilfsmittel des Osmanischen Reiches. Kaiser Wilhelm hat mit dem scharfsichtigen Auge eines erfahrenen Soldaten erkannt, was die türkische Armee bedeutet, mancher abgetragene Rock und krummgetretene Stiefel oder eine gelegentlich nicht ordnungsmäßige Haltung haben ihm den Werth dieser Armee nicht verbunkelt. Er hat einen Einblick in mancherlei andere wichtige Verhältnisse gewonnen und ist dadurch in der längst vorhandenen Ueberzeugung bekräftigt worden, daß die Lebenskraft des Osmanischen Reiches nicht so leicht zu erlöden ist, und daß es wohl lohne, bestehende freundschaftliche Beziehungen noch fester zu knüpfen. Und wenn diese seit mehr als hundert Jahren ohne jegliche Trübung auf friedlichem Gebiete sich geltend gemacht haben, so werden auch in Zukunft der engeren wirtschaftlichen Anschluß und die bedeutungsvollere geordnete Stellung des deutschen Elements in der Türkei die Grundlage für die Freundschaft zwischen den beiden Reichen bilden. Aus dieser Gemeinsamkeit materieller Interessen ergibt sich von selbst eine politische, deren Geltendmachung abgemartet werden kann. Wenn ich, wie ich glaube mit gutem Recht die hier ausgesprochenen Anschauungen als die Ueberzeugung bezeichnen darf, welche der Vater des türkischen Staatschiffes und seine Helfer aus dem persönlichen Verkehr mit Kaiser Wilhelm und dem Grafen Bismarck in sich zurückgehalten haben, so ist damit ein politischer Erfolg der Kaiserreise dargestellt, wie er besser nicht erwartet werden konnte.“

#### Amerika.

**Rio de Janeiro, 17. Nov.** Die Provinz Bahia hat sich gegen die revolutionäre Bewegung erklärt.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. November.

In der vergangenen Woche erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm. Am Freitag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Gestern fand wiederum Gottesdienst in der Schlosskapelle in Baden-Baden statt, welcher von dem Oberhofprediger Helbing abgehalten wurde.

Seine Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Vizekonsul bei dem Generalkonsulat in Shanghai, von Syburg, zum Konsul in Bombay, an Stelle des an seinen Antrag entlassenen bisherigen Konsuls M. Bühren den Kaufmann Cinar Kossien zum Konsul in Drammen (Norwegen) und an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen bisherigen Konsuls Werlemann den Kaufmann F. W. Lambert Neumann zum Konsul in Lüttich zu ernennen geruht.

Bei der im 19. Wahlbezirk (Orte vom Bezirksamt Emmendingen) heute stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung wurde Apotheker Pfeifferle in Endingen mit 101 von 112 Stimmen gewählt.

Ueber Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwellen geht uns folgende Mittheilung zu: Wie bereits früher, auch in der „Karst. Ztg.“ berichtet, wurde das heftige centralasiatische Erdbeben (Werny) am 12. Juli d. J. auf dem Petersburger magnetischen Observatorium durch auffallende starke Ausschläge des Magnetographen und Elektrophographen, die nur Erdbeben zugeschrieben werden konnten, sowie durch ungewöhnliche Schwankungen der Luftblase einer bei den astronomischen Beobachtungen angewandten Wasserwaage auf der Berliner Sternwarte deutlich wahrgenommen. Man hat nun aus der Zeitdifferenz der verschiedenen Wahrnehmungen die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwellen zu nahe 3 000 Meter in der Sekunde berechnet. Dieser Werth kann natürlich nur als Näherungswert bei der großen Entfernung angesehen werden, ist aber immerhin von Interesse als zahlenmäßige Andeutung der ungeheuren Geschwindigkeit der Uebertragung.

Diese Mittheilung gibt Veranlassung, eine ähnliche Beobachtung, die noch weitere Entfernungen umfaßt, hier anzuführen, um so mehr, als Instrumente dabei zur Verwendung kamen, mit denen die ersten Voruntersuchungen über ihre Anwendbarkeit in Karlsruhe, und zwar mit theilweiser Unterstützung des Naturwissenschaftlichen Vereins gemacht wurden.

Die Apparate sind sogenannte Böllner'sche Horizontalpendel, welche nach Angaben des früheren Assistenten an der Großherzoglichen Sternwarte, Herrn Dr. E. v. Rebeur-Paschwitz, wesentlich modifizirt wurden und neben anderen Aufgaben zur Beobachtung der neuerdings vielfach vermuteten lokalen Ausdehnungen in der Richtung der Erdlinie dienen sollen. Da die hiesige provisorische Sternwarte für die Aufstellung solcher Apparate in Folge gänzlich mangelnder Fundirung und ungünstiger Lage nicht in Betracht kommen konnte, so wurden vorläufige Untersuchungen in den freilich auch sehr der Erschütterung ausgesetzten Kellerräumen der Technischen Hochschule vorgenommen. Dieselben stellten die Brauchbarkeit des Apparats für zahlreiche in dies Gebiet schlagende Untersuchungen außer Zweifel und lassen dasselbe nebenbei in Verbindung mit einer photographischen Registrierung als einen vorzüglichen Seismographen erscheinen. Darauf hin hat die Königlich preussische Akademie der Wissenschaften Herrn Dr. v. Rebeur-Paschwitz zur weiteren Verfolgung dieser Arbeiten, deren Wichtigkeit in allen Ländern mehr und mehr erkannt wird, bereitwillig gewährt. Die Sternwarten in Potsdam und Wilhelmshaven (natürlich können für solche Beobachtungen nur feste Observatorien herangezogen werden, einmal ihrer ruhigen Lage wegen, dann aber auch mit Rücksicht auf die systematische Beobachtung der Apparate selbst) stellen Lokal- und Arbeitskräfte zur Verfügung, so daß jetzt an diesen beiden Orten Horizontalpendel in Thätigkeit sind. Die kurze Zeit, während welcher diese Pendel seither regelmäßig beobachtet werden konnten, hat schon sehr interessante Resultate über stattgefundene Erderschütterungen, Oscillationen der Erdoberfläche ergeben. Während Tage lang an beiden Orten vollkommene Ruhe in der registrierten Pendelschwingung herrschte, zeigten andere Tage gleichzeitig bis auf wenige Minuten (die Genauigkeit der Ableitung wird noch erhöht werden) sehr merkbare Schwankungen, die sich der sonstigen Beobachtung in der Regel vollkommen entziehen. So war der 5. April sehr ruhig bis Abends 9 resp. 9<sup>5</sup> in Potsdam und Wilhelmshaven eine Reihe von Störungen anfang, welche an

beiden Orten um 9<sup>h</sup> 11' resp. 9<sup>h</sup> 16' durch eine kurze Ruhe unterbrochen wurde.

Am 9. April fand eine Störung in Potsdam um 4<sup>h</sup> 46', in Wilhelmshaven um 4<sup>h</sup> 47' statt. Am 15. April herrschte an beiden Orten große Unruhe. April 29. wurde ein deutlicher Erdstoß in B. 9<sup>h</sup> 35', in W. 9<sup>h</sup> 37' beobachtet. Mai 30 wurden in B. 2 Stöße notirt. Abends um 8<sup>h</sup> 19' und 9<sup>h</sup> 24', zu derselben Zeit als in Frankreich und Wales Erdstöße wahrgenommen wurden, in B. herrschte dagegen volle Ruhe.

Der interessanteste Fall, der eingangs dieser Mittheilung ange- deutet wurde, dürfte aber durch den 18. April gegeben werden, wo nach vollständiger Ruhe an beiden Orten um 1/2 Morgens Störungen begannen, die schon nach wenigen Minuten stark an- wuchsen und einen hohen Grad erreichten, dann plötzlich wieder abfielen und nach ca. 2 1/2 Stunden in volle Ruhe übergingen. An demselben Tage fand das starke Erdbeben in Japan statt, welches sich in Tokio durch bis dahin noch nicht in gleicher Stärke wahrgenommene Schwankungen an den Apparaten anzeigte, während es bei seiner äußerst langsamen Oscillation in der Stadt selbst kaum gespürt wurde. Es hat sich nachher als höchst wahr- scheinlich für die Ursache dieses Erdbebens der Ausbruch eines Vulkan in der Yokohama-Bucht ergeben. Nimmt man an, daß die an den Veldeln beobachteten Schwankungen mit dem japa- nischen Erdbeben in Zusammenhang stehen und durch dasselbe ver- ursacht wurden, und reduziert man die Beobachtungszeiten auf gleichen Meridian, so findet sich, daß die Stöße in Wilhelmshaven und Potsdam 45 Minuten nach denen in Tokio gespürt wurden. Da die Entfernung auf etwa 8200 Kil. angenommen werden kann, würde hier für die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Erdbebenwelle 3000-3100 Meter in der Sekunde folgen, eine gewisse bei aller Unsicherheit höchst bemerkenswerthe Ueberein- stimmung mit dem oben angegebenen Werth, der aus dem central- asiatischen Erdbeben folgte.

(Spende.) Statt des früher abgegebenen Wellenholzes hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog an eine Reihe von Anstalten Vorkaufverträge überwiefen: an den Armenrath hier 480 M., an das Waisenhaus, die Diakonissenanstalt, die Dacht- stiftung je 120 M. und an die kath. Gesellenherberge und die Kleinkinderpflege in der Durlacherstraße 32 je 100 M.

(Der Reichstag) hat, nach einem aus Berlin uns zu- gegangenen Telegramm, in seiner heutigen Plenarsitzung gemäß dem Beschlusse der Geschäftsordnungscommission anerkannt, daß das Reichstagsmandat des Herrn Dr. Bärlin infolge der Ernennung des Letzteren zum Hoftheaterintendanten in Karls- rube nicht erloschen sei.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 11. bis 17. November wurden an 478 Besucher 577 Bände ausgeliehen.

(Die Vereidigung) der in das hiesige Leibgrenadier- Regiment, das Feldartillerie-Regiment Nr. 14 und in das Train- bataillon in Gottesau eingetretenen Rekruten fand heute Vormittag um 9 Uhr in der evangelischen bzw. katholischen Kirche statt. Die Rekruten des Leibregiments wurden bereits im letzten Monat vereidigt.

(Dem Badischen Militärverein) sind neuerdings beigetreten: der Militärverein Oberbach, Amt Tauberbischofsheim, der Kriegerverein Mondfeld, Amt Bertsheim, der Militärverein Nörtingen-Schering, Amt Staufen, bzw. Freiburg, der Verein deutscher Kampfgenosfen in Mann- heim und der Kriegerverein Niesheim, Amt Mannheim.

(Der Männerturnverein) hielt am Samstag Abend in der Centralhalle ein Schauturnen ab, welches in allen Theilen als gelungen bezeichnet werden darf. Die Hantelübungen sowie die Uebungen an den verschiedenen Geräthen wurden mit Ruhe und Sicherheit ausgeführt. Den Schluß des Turnens bildete ein Akturturn der Geübteren, welches Zeugniß ablegte, über welche tüchtige Kräfte der Verein verfügt. Nach Beendigung desselben dankte der Vorstand namens des Vereins den zahlreich erschienenen Zuschauern für ihr Erscheinen und für das Interesse, welches dieselben dem Turnen entgegenbrachten. In der Brauerei Kammerer vereinigte sodann die Mitglieder und zahlreiche Freunde des Vereins nach Schluß des Turnens ein gemüthliches Beisammensein. Der Vorstand, Herr Architekt Augenstein, theilte hier das den Leistungen der Turner zu Theil gewordene aner- kenne Urtheil durch sachverständige Zuschauern mit, während Herr Turnlehrer Leonhardt seiner Befriedigung über das gute Gelingen der Turnübungen sowohl als auch über die zahlreiche Theilnahme des Publikums Ausdruck gab. Das alsdann von einem Mitglied mit Erfolg vorgetragene „Hohenollernlied“ ge- staltete sich zu einer begeisterten Kundgebung für unser hohes Kaiserhaus. Eine Reihe heiterer Vorträge, Lieder u. s. w. folgten hierauf und ließen die Stunden rasch entfliehen.

(Die musikalische Aufführung), welche der Ge- sangverein Konfordia zur Feier seines 15. Stiftungsfestes am letzten Samstag Abend im Konzertsaal der Festhalle abhielt, hatte sich eines recht guten Besuches und reichen Beifalles zu er- freuen. Die Chöre gingen flott und sicher und auch die Solisten verdienen alle Anerkennung. Die von Frä. Frieda Meyer vor- getragenen Lieder kamen gut zur Geltung und in dem Vereins- mitglied Herrn Georg Wehrle lernten wir einen ganz vor- trefflichen Bassisten kennen. Die beiden übrigen als Solisten mitwirkenden Ehrenmitglieder, Herren Hofschaupieler W. Bayer und Hofinstrumentenmacher B. Adewert, sind mit ihren tüchtigen Leistungen im Konzertsaal bereits bekannt. An das Konzert schloß sich ein Banquet mit Tanzunterhaltung an.

(Billingen, 17. Nov. Vermächtniß. — Neues Amt- haus.) Der vor 2 Monaten in Freiburg verstorbene geistliche Rath und Universitätsprofessor Dr. Walbert Maier, der im Jahre 1811 hier geboren wurde, in seinem Testamente der Stadt Billingen die Summe von 120 000 M. vermacht, deren Zinsen zu Stipendien für solche Studierende an der Universität Frei- burg i. B. verwendet werden sollen, die die hiesige höhere Bürger- schule besucht haben. — Das neue Amt- haus ist dieser Tage von seinen Gerüsten befreit worden und verspricht eine Fülle der städtischen Anlagen zu werden. Es ist in rothem und gelblich- grauem Sandstein aufgeführt und wird zu demselben und zu dem ebenfalls in den Anlagen stehenden Reichspostgebäude ein be- quemere Zugang aus den mittleren Stadttheilen an der pro- testantischen Kirche vorbei neu hergerichtet.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

○ Berlin, 18. Nov. (Privattelegramm.) Der Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Worms, anlässlich der Aufführung des Herrig'schen Schauspiels im dortigen Volkstheater, ist auf die Tage des 6., 7. und 8. Dezember festgesetzt.

○ Berlin, 18. Nov. (Privattelegramm.) Wie der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Wiesbaden ge- meldet wird, ist Ihre Majestät die Königin von Rumänien heute Vormittag von dort abgereist, um nach Bukarest zurückzukehren.

Berlin, 18. Nov. Der Reichstag beschäftigte sich heute bei der Fortsetzung der zweiten Etappe mit dem Etat des Reichsamts des Innern. Abg. Richter regte die Frage an, ob es nicht an der Zeit sei, die Verbindung nach den Samoa-Inseln aufzugeben und die Reichssub- vention für diese Linie dementsprechend zu vermindern. Die Linie sei gänzlich unrentabel.

Abg. Brömel schloß sich dem Wunsche des Vor- redners an.

Minister v. Boetticher wies auf die erhebliche Ver- mehrung des Verkehrs nach China, Japan und Australien hin. Die Waarenausfuhr nach den genannten Ländern sei seit 1885 von 6 Millionen auf 20 Millionen im Jahre 1888 erhöht. Eine völlige Aufgabe der Zweig- linie nach Samoa würde daher, wenn sie auch handels- politisch nicht allzu erheblich wäre, ein offener politischer Rückschritt sein.

Richter beantragte, den Reichszentraler zu ersuchen, be- hufs Aufhebung der Dampferverbindung Sidney-Samoa mit dem Norddeutschen Lloyd zu verhandeln und die Sub- vention für die australische Postdampferlinie herabzusetzen. Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen. Die Titel „Postdampferverbindungen“ sowie „Auswander- ungsweesen“ wurden darauf bewilligt.

Der Titel „Statistisches Amt“ wurde nach unerheb- licher Debatte bewilligt.

Birchow befrwortete den Antrag Barth wegen Auf- hebung des Vieheinfuhrverbots. Dem Verbote lägen lediglich agrarische Tendenzen zu Grunde.

Minister v. Boetticher wies diese Unterstellung zurück. Lediglich die Sorge für die Gesundheit unseres Viehstandes habe das Verbot veranlaßt, welches Nothwehr sei. Der Minister wies auf die noch fortbestehenden schweren Krankheiten im Viehstande der östlichen Länder sowie in Dänemark hin. Erst dann sei das Einfuhrverbot aufzuheben, wenn nachgewiesen würde, daß die Gefahr in keinem Verhältnisse stehe zu den Vor- theilen der Einfuhr. Niemand habe ein Interesse an der Vertheuerung notwendiger Lebensmittel, welche übrige Vieh nicht nur in Deutschland, sondern auch den Nach- barländern bemerkbar geworden sei und vielleicht noch mehr aus allgemein wirtschaftlichen Erscheinungen her- vorgehe, als aus dem Einfuhrverbot. Der Minister bat dringend um Unterstüzung der Regierung in dem Be- streben derselben, den heimischen Viehstand zu schützen.

Berlin, 18. Nov. Heute wurde hier die General- versammlung der Berliner Handelsgesellschaft abgehalten. In der Versammlung waren 6544 Anttheile vertreten. Es wurde eine Erhöhung der Commanditkapitalien von 10 Millionen Mark beschlossen und der Mindestkurs der auszugebenden Commandittheile auf 150 Prozent festgesetzt. Es sollen hiervon 10 Millionen Mark derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 5000 M. alter Commandittheile ein neuer Anttheil von 1000 M. zu 150 Prozent erhoben werden kann; an dem aus der Realisirung der übrigbleibenden 2.000.000 M. nominal über den Uebernahmepreis von 150 Prozent hinaus zu erzielenden Gewinne wird die Berliner Handelsgesellschaft theilhaftig sein und es wird dieser Gewinntheil sowie der Agio von 50 Prozent dem gesetzlichen Reservefond zugewiesen.

△ Darmstadt, 18. Nov. (Privattelegramm.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog reiste heute nach Worms, zunächst zur Theilnahme an der Jagd mit dem Fürsten Friedrich von Wittgenstein, ab, und wird am Mittwoch der Eröffnung des Festspielhauses in Worms beiwohnen.

Wien, 18. Nov. Aus Adelsberg wird berichtet, daß

anlässlich des gestrigen Besuches der deutschen Gäste die Grotte festlich beleuchtet und der Eingang derselben mit deutschen und österreichischen Flaggen und dem deutschen Reichswappen geschmückt war. Im großen Tanzsaal der Grotte, wo der Namenszug des Deutschen Kaisers unter einer Krone erglänzte, brachte der Viceadmiral v. Wipp- linger ein dreifaches Hoch auf den Kaiser Wilhelm aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Die Musikkapelle spielte die deutsche Hymne. Im Grottenraume und im Belvedere waren die Initialen des österreichischen Kaisers mit der Krone bengalisch beleuchtet. Der Kapitän Reich brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser Franz Josef aus, welches ebenfalls sehr herzlich erwidert wurde, worauf die Musikkapelle die österreichische Hymne spielte.

Wien, 18. Nov. Aus besonderer Quelle wird aus Rio de Janeiro gemeldet, die proklamirte föderative Re- publik werde den Namen „Vereinigte Staaten von Bra- silien“ tragen. Die Umwälzung sei unblutig verlaufen. Der Kaiser befände sich, ebenso wie seine Tochter wohl.

Wien, 18. Nov. Bei dem Diner zu Ehren der deut- schen Seeoffiziere in Adelsberg brachte der Linienstoffs- kapitän Semsay einen Toast auf die deutsche Flotte aus; Kapitän Tirpitz erwiderte den Toast, indem er die ruhm- reiche Wehrkraft Oesterreichs namens der deutschen Armee, der Marine und des Volkes feierte. Er sagte: „Ich glaube versichern zu können, daß wir uns der Bundes- genossenschaft freuen und dem Befehle des Kriegsherrn wie den eigenen Wünschen entsprechend, treu zu Ihnen stehen werden in jeder Noth und Gefahr.“

Paris, 18. Nov. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge gab der Finanzminister der provisorischen Re- gierung dem Präsidenten der Nationalbank die Ver- sicherung, daß die provisorische Regierung alle von der früheren Regierung eingegangenen Verpflichtungen ein- halten werde. Die provisorische Regierung läßt ver- lautbaren, daß die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten werden solle. Angeblich ist ein telegraphisches Birkular an die auswärtigen Regierungen in Vorberei- tung. Die Nachrichten aus den brasilianischen Provin- zen seien dem neuen Stande der Dinge günstig, auch Bahia habe sich jetzt der Republik angeschlossen.

Lissabon, 18. Nov. Die portugiesische Korvette „Bar- tolomeo Diaz“ erhielt Befehl, nach Brasilien zu fahren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

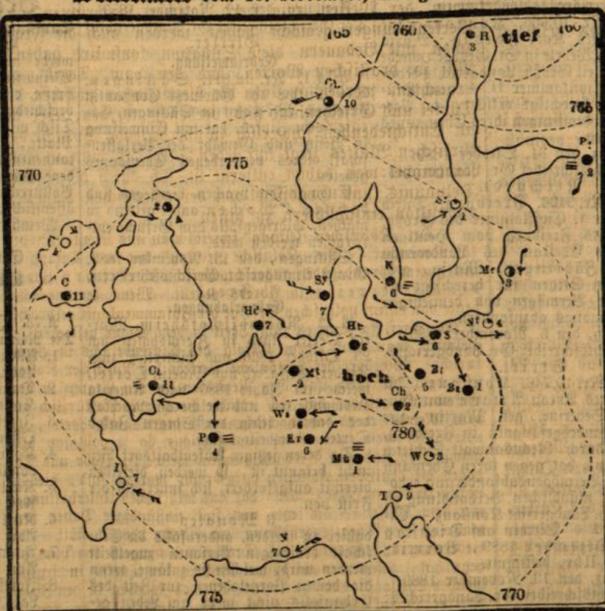
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 10. Nov. Rosa Nina, B.: Adolf Gabel, Zu- schläger. — 11. Nov. Anna Germina, B.: Josef Geidel, Ver- sicherungsbeamter. — Frieda, B.: Alois Reith, Bäckermeister. — 13. Nov. Rosa Anna, B.: Eduard Müller, Schlosser. — 14. Nov. Ade Johanna, B.: Julius Wormier, Kaufmann. — Karl, B.: Friedrich Hammel, Leinwandweber. — 15. Nov. Jo- hanna Maria Katharina, B.: Friedrich Holoch, Buchbinder. — Friedrich, B.: Karl Lange, Bachmeister. — Julius August Ferdinand, B.: Adolf Heibelberger, Koch. — 16. Nov. Emil Josef, B.: Josef Oberle, Schlosser. — Friedrich Leopold Robert Max, B.: Leopold Kiefer, Schreiner.  
Todesfälle. 15. Nov. Beneditta, Witwe von Stall- bedienter Jakob Martin, 72 J. — 17. Nov. Anna, 1 J. 4 M. 20 T. B.: Karl Schenkerflug, Zimmermann. — Georg Seifert, 20 J. B.: Wmbatzmediciner, 62 J. — Anna Maria, Witwe von Hofmusikant Drück, 90 J. — 18. Nov. Egidius Lehmann, ledig, Bierbrauer, 33 J. — Christian Kraut, Chem., Tagelöhner, 52 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November.	Barom.	Therm.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
16. Nachts 9 U.	768.2	+ 3.2	5.6	97	NE	bedeckt
17. Morgs. 7 U.	767.5	+ 5.2	5.6	84	S	„
17. Mitts. 2 U.	767.5	+ 6.6	6.5	90	NE	„
17. Nachts 9 U.	767.9	+ 6.4	6.8	94	NE	„
18. Morgs. 7 U.	767.2	+ 6.4	5.7	79	NE	„
18. Mitts. 2 U.	767.7	+ 6.2	5.6	79	E	„

Wasserstand des Rheins. Wagan, 17. Nov., Mrgs. 4 89 m. — 18. Nov., Mrgs. 4.84, gefallen 0,05 m.

### Wetterkarte vom 18. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Maximum, dessen Kern über Mittel- und Norddeutschland liegt, bedeckt den größten Theil Mitteleuropas, sowie Großbritannien und die Dänke. Die Witterung ist in demselben, vom südlichen Rand abgesehen, neblig, bei etwas über der normalen liegender Temperatur. Eine Depression, welche gestern in Ostropa lag, hat im östlichen Deutschland Niederschläge veranlaßt.

### Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 18. November 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichs- anleihe 107.60	Staatsbahn 203.—
4% Preuss. Konf. 105.90	Lombarden 111 1/4
4% Baden in fl. 102.60	Galizier —
4% „ in M. 104.80	Elbthal 188.60
Deferr. Goldrente 93.—	Westenburger 163.80
Silber 73.10	Maininger 124.90
4% Ungar. Goldr. 86.—	Lübeck-Wich.-Ob. 196.—
1877r. Ruffen —	Gotthard 177.20
1880r. 92.70	Wesfel und Sorten.
II. Orientanleihe 64.90	1880r. 92.70
Italiener 93.10	Wesfel a. Amst. 168.40
Egypter 92.10	London 20.36
Spanier 73.90	Paris 80.65
Serben 84.—	Wien 171.10
Kreditaktien 263 1/2	Napoleon'sdor 16.17
Disconto-Kom- mandit 205.90	Privatdisconto 5.—
Basler Bankver. 161.—	Bab. Zuckerfabrik 103.80
Darmstädter Bank 173.30	Alkali Westereg. —
5% Serb. Hyp. Ob. 85.60	Wesfel a. Amst. 168.40

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 165.90	Kreditaktien 310.—
Staatsbahn 102.70	Marknoten 58.45
Lombarden 56.—	Ungarn 101.05
Disl. Kommand. 236.10	Tendenz: still.
Laurahütte 169.—	Paris.
Dortmunder 131.20	3% Rent. 87.57
Marienburger 64.50	Spanier 73 1/2
Böhm. Nordbahn —	Egypter 460.—
Tendenz: —	Ottomane 533.—

**Todesanzeige.**  
Zauberbischofsheim.  
Freunden und Bekann-  
ten die traurige Mit-  
theilung, daß meine innigst  
geliebte Gattin,  
**Sophie Finzer,**  
geb. Baumann,  
am 15. d. M. in ein besseres  
Jenseits abgerufen wurde.  
Zauberbischofsheim,  
den 16. November 1889.  
**Georg Finzer,**  
Gymnasialprofessor.  
A. 66.

**Bekanntmachung.**  
Fleischbeschau in Mann-  
heim betr.  
Es wird beabsichtigt, am hiesigen  
Schlachthaus einen approbirten Tier-  
arzt als weiteren Fleischbeschauer an-  
zustellen. Gehalt 1500 Mark und freie  
Wohnung im Schlachthaus. Anstel-  
lungsbedingungen von der Stadtraths-  
kanzlei erhältlich.  
Bewerbungen unter Beifügung einer  
Abschrift der Approbations-Urkunde,  
eines Lebenslaufes und etwaiger Zeug-  
nisse sind bis zum 5. Dezember d. J.  
bei uns einzureichen.  
Mannheim, 15. November 1889.  
Der Stadtrath.  
A. 65.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Besondere Anstellungen.  
A. 172. Nr. 8866. Mosbach. 1.  
Die Ehefrau des Müllers Georg Ste-  
fan Thoma, Sabette, geb. Quenzer  
von Derschöpfung, vertreten durch Rechts-  
anwalt Schumann in Mosbach, klagt  
gegen ihren genannten Ehemann, zur  
Zeit an unbekanntem Orten abwesend,  
wegen Ehebruchs und grober Verun-  
glimpfung, auf Ehecheidung, und ladet  
denselben zur mündlichen Verhandlung  
des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht  
Mosbach, Civilkammer II, auf:  
Samstag den 1. Februar 1890,  
Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, sich durch einen  
bei gedehnten Verstehten zugelassenen  
Rechtsanwalt vertreten zu lassen.  
2. Dem lfdg. Antrag auf Einbindung  
von Sühneverbindlich wird stattgegeben.  
3. Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Mosbach, den 11. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Blad.

A. 81.1. Nr. 10,212. Ettlenheim.  
Der Zimmermann Engelbert Forta  
zu Freiburg — vertreten durch Rechts-  
anwalt Constantin Schenckel dafelbst  
— klagt gegen die ledige Franziska  
Höhn von Kappel a. Rh., zur Zeit an  
unbekanntem Orten abwesend, wegen  
Ehebruchs und grober Verun-  
glimpfung, auf Ehecheidung, und ladet  
denselben zur mündlichen Verhandlung  
des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht  
Ettlenheim, Civilkammer II, auf:  
Dienstag den 7. Januar 1890,  
Nachmittags 1/2 3 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage bekannt  
gemacht.  
Ettlenheim, den 13. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Wirth.

**Konkursverfahren.**  
A. 78. Nr. 27,136. Freiburg. In dem  
Konkursverfahren über das Vermögen  
der Frau Anna Stoll, geb. Windbender  
in Freiburg, in zur Abnahme der Schluß-  
rechnung des Verwalters, zur Erhe-  
bung von Einwendungen gegen das  
Schlußverzeichnis der bei der Ver-  
teilung zu berücksichtigenden Forderungen  
und zur Beschlußfassung der Gläu-  
biger über die nicht verwertbaren Ver-  
mögensstücke der Schlußtermin auf  
Wittwoch den 11. Dezember 1889,  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgerichte hieselbst  
— Zimmer Nr. 81 — bestimmt.  
Freiburg, den 14. November 1889.  
Dirkler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A. 79. Nr. I. 54,718. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Thonwarenfabrikanten Fried-  
rich Albert Springer von Mann-  
heim ist Termin zur Abnahme der  
Schlußrechnung des Verwalters, sowie  
zur Erhebung von Einwendungen gegen  
das Verzeichnis der bei der Schlußver-  
teilung zu berücksichtigenden Forderungen  
auf:  
Dienstag den 10. Dezember 1889,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem Gr. Amtsgerichte hieselbst  
bestimmt.  
Mannheim, 16. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Galm.

# Caffé Restaurant Bauer

empfehlend: Hochfeines Münchener Augustiner-Bier vom Fass, 1/10 Liter 15 Pf.  
Frühstück, Mittags- und Abendisch, vorzügliche Küche zu billigen Preisen.  
Einem hochgeehrten Publikum von Karlsruhe, sowie dessen freundlichen Besuchern die ergebene Mitteilung,  
daß ich vom heutigen Tage an  
den Caffé die Tasse zu 20 Pf., sowie 1 Glas Melange zu 30 Pf.  
verabreiche. — Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen danke verbindlich und bitte ein hoch-  
geehrtes Publikum um ferneren zahlreichen Zuspruch.  
**F. BAUER.**

**Rathskeller:** Vorzügliches Schwebinger Bier, Ritterbräu, 1/10 Liter 12 Pf. A. 89.1.

**Die Badische Zweig-Schiller-Stiftung**  
hält **Sonntag den 1. Dezember**, um 12 Uhr Mittags im Hotel „Prinz  
Carl“ hier ihre **Jahresversammlung** ab. Tagesordnung: Berichter-  
stattung über das vergangene Jahr. Die verehrlichen Mitglieder sind hierzu  
pünktlich eingeladen.  
Heidelberg, den 18. November 1889.

Der Vorstand:  
**C. F. Meyer v. Waldeck.**  
Unter dem besonderen Schutze Seiner Königlichen Hoheit  
des Großherzogs von Hessen.

## Städtisches Spiel- und Festhaus Worms.

**Wiederholungen des Größungsspiels** finden statt am:  
**23. Nov. 6 Uhr, 24. Nov. 4 Uhr.** — Preis eines jeden Platzes  
4 M. 50 Pf. — Karten können gegen Einsendung des Betrages zurück-  
gelegt und an der Kasse des Spielhauses in Empfang genommen werden.  
Der Verwaltungsrath.

**Hamburg-Amerikanische  
Packfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg-New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen  
zwischen  
Hävre-New York, Hamburg-Westindien,  
Stettin-New York, Hamburg-Havana,  
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.



Nähere Anskunft ertheilt Herr Strohmayer, Herrstrasse 8, Hch. Lechleitner  
in Karlsruhe; F. W. Stengel in Durlach; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach;  
C. Immer in Wössingen; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe.

**Konkursverfahren.**  
A. 77. Nr. I. 53,912. Mannheim. In dem  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Johannes Pöhl in Mannheim ist  
Termin zur Prüfung der nachträglich  
angemeldeten Forderungen auf:  
Mittwoch den 18. Dezember 1889,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor Gr. Amtsgericht III hieselbst  
bestimmt.  
Mannheim, 13. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Galm.

**Bekanntmachung.**  
A. 76. Forzheim. In dem Kon-  
kurs gegen den Ringfabrikanten Chri-  
stian Jun t von hier soll die Schluß-  
verteilung vorgenommen werden. Da-  
zu sind 438 M. 51 Pf. verfügbar. Nach-  
dem auf der Gerichtsschreiberei hiebei  
niedergelegten Schlußverzeichnis sind  
dabei 10 M. 62 Pf. bevorrechtigte und  
5477 M. 18 Pf. nicht bevorrechtigte  
Forderungen zu berücksichtigen.  
Forzheim, den 16. November 1889.  
Der Konkursverwalter:  
Adolph Haberstroh,  
Vermögensabsonderungen.

A. 71. Nr. 10,605. Konstanz. Die  
Ehefrau des Karl Jordan, Maria  
Anna, geb. Wehrle in St. Georgen wurde  
durch Urtheil Gr. Landgerichts Kon-  
stanz — Civilkammer II — vom Frei-  
tagen für berechtigt erklärt, ihr Ver-  
mögen von demjenigen ihres Ehemannes  
abzufordern.  
Konstanz, den 31. Oktober 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Reichardt.

A. 72. Nr. 9406. Freiburg. Durch  
Urtheil der I. Civilkammer des Gr. Land-  
gerichts Freiburg vom heutigen  
Tage wurde die Ehefrau des Landwirths  
Friedrich Fähringer, Maria, geb.  
Zettich von Stegen für berechtigt er-  
klärt, ihr Vermögen von demjenigen  
ihres Ehemannes abzufordern.  
Freiburg, den 5. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Stritt.

A. 24. Nr. 10,746. Konstanz. Die  
Ehefrau des Anton Amann von Gun-  
tenstein, Severine, geb. Martin, zur  
Zeit im Landesgefängnis in Freiburg,  
vertreten durch Rechtsanwalt Schleich  
in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann  
Klage auf Vermögensabsonderung erho-  
ben. Zur mündlichen Verhandlung ist  
vor Gr. Landgericht Konstanz — Ci-  
vilkammer I — Termin auf Dienstag  
den 24. Dezember 1889, Vormit-  
tags 8 1/2 Uhr, bestimmt.  
Konstanz, den 13. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Dr. Grüninger.

**Verfallensverfahren.**  
A. 51.2. Nr. 26,503. Freiburg. Von  
Gr. Amtsgericht Freiburg wurde  
unter Deutlichem Verfall:  
Johann Rohrwasser von Freiburg  
ist im Jahre 1850 nach Amerika aus-

gewandert, ohne eine Vollmacht zur Ver-  
waltung seines Vermögens zurückzu-  
lassen, hat seit 1879 keine Nachricht mehr  
von sich gegeben, und ist dessen gegen-  
wärtiger Aufenthaltsort unbekannt.  
Rechtsanwalt Höttinger hiebei hat  
namens der muthmaßlichen Erben des  
Verstorbenen, nämlich der Ehefrau des  
eben genannten Rechtsanwalts, Rosa,  
geb. Rohrwasser, der Ehefrau des  
Schreiners Valentin Hl, Sophie, geb.  
Rohrwasser, der Witwe des verstorbenen  
Blechermeyers Alexander Rohrwasser  
und der Ehefrau des Wäldermeisters  
Nikolaus Kanfänger, Maria, geb.  
Rohrwasser, beantragt, das Verfallens-  
verfahren gegen Johann Rohrwasser  
einzuleiten und alsdann die Antrag-  
steller gegen Sicherstellungsleistung in den  
für sorglichen Besitz des Vermögens des  
Verstorbenen einzusetzen.  
Letztere wird angefordert,  
innerhalb Jahresfrist  
Nachricht von sich zu geben, widrigen-  
falls derselbe als verstorben erklärt und  
sein Vermögen den Obgenannten  
gegen Sicherstellungsleistung in für sorglichen  
Besitz gegeben würde.  
Freiburg, den 12. November 1889.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Dirler.

**Erbeinweisung.**  
A. 74.1. Nr. 12,811. Säckingen. Die  
Witwe des Gärtners Constantin  
Friedrich Widert in Säckingen, Ca-  
cille, geb. Jipfel, hat um Einweisung  
in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft  
ihres verstorbenen Ehemannes  
gebeten.  
Ewige Einsprüche hiergegen sind  
binnen 4 Wochen anher geltend zu  
machen, widrigenfalls dem Gesuche ent-  
sprochen werden wird.  
Säckingen, den 4. November 1889.  
Gr. Amtsgericht, Gerichtsschreiberei:  
Frey.

**Erbsverordnungen.**  
A. 13. Rheinbischofsheim. Mar-  
tin Dertel starb in Hietzshofen am  
23. Oktober 1886 und hinterließ zwei  
Kinder, Elisabeth und Martin Dertel,  
welche im Jahre 1880 nach Amerika  
auswanderten und welche am Nachlass  
des dahier ledig verstorbenen Jakob  
Dertel erbberechtigt sind.  
Da deren jetziger Aufenthaltsort hier  
nicht bekannt ist, so werden dieselben  
hiermit angefordert, sich innerhalb der  
Frist von  
3 Monaten  
dahier zu melden, andernfalls die Erb-  
schaft denjenigen Personen zugetheilt  
werden wird, welchen sie zufälle, wenn  
die beiden Vorgeordneten zur Zeit des  
Erbanfalls nicht mehr am Leben ge-  
wesen wären.  
Rheinbischofsheim, 12. Nov. 1889.  
Gr. Amtsgericht  
Bed.

A. 85. Neckargemünd. Ludwig  
Hessener von Naisbach, unbekannt  
wo in Amerika, wird hiermit zu der

## Verm. Bekanntmachungen.

### A. 67. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Am 1. Dezember l. J. tritt ein Ver-  
richtigungs- und Ergänzungsbild zu  
Theil II des deutsch-italienischen Güter-  
tarifs in Kraft.  
Dasselbe enthält für die diesseitigen  
Bahnen weiter ermäßigte Ausnahmef-  
rachtsätze für Weintransporte über  
Peri-Brenner, sowie Ausnahmefrach-  
ten für die Beförderung metallurgischer  
Erzeugnisse von Immeningen nach  
Italien.  
Exemplare des genannten Blattes  
sind bei unseren Verbandsstationen un-  
entgeltlich zu beziehen.  
Karlsruhe, den 16. November 1889.  
General-Direktion.

### A. 66. Karlsruhe. Südwestdeutscher Verband.

Der Artikel „Nitroce Abfallschwefel-  
säure“ wird mit Wirkung vom 1. De-  
zember 1889 im Vertheil zwischen Kär-  
thaler, Wohlgelegen einerseits und den  
baldischen Stationen Basel, Konstanz,  
Schaffhausen, Singen und Waldshut  
andererseits nach den Bestimmungen  
und Frachtsätzen des Ausnahmefrachts  
für Ammoniumsulfat und Kammer-  
säure abgeändert.  
Karlsruhe, den 16. November 1889.  
Die General-Direktion  
der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.  
B. 865.3. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die Lieferung von  
140 Krümmungsriegeln,  
40 Krümmungsriegeln für Haupt-  
bahnen und  
170 Warnungstafeln  
ist im Submissionswege zu vergeben.  
Zeichnungen und Bedingungen wer-  
den auf vorstehende Anfrage von uns  
abgegeben und sind Angebote mit Auf-  
schrift „Bahnbau-Submissions-Materialien“  
versehen vorstehend spätestens bis  
Montag den 25. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
bei uns einzureichen.  
Karlsruhe, den 5. November 1889.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
magazine.

### A. 90. Nr. 301. Fahr. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs-  
werke und der Lagerbücher nachfolgen-  
der Bemerkungen ist im Einverständnis  
mit den Gemeinderäthen der beteiligten  
Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem  
Rathhause der betreff. Gemeinde anbe-  
trägt, für die Bemerkung:  
**Jochenheim mit Ottenweierhof,**  
Dienstag den 26. November  
d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Oberweier,** Freitag den 29. No-  
vember d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Lahr,** Mittwoch den 4. Dezem-  
ber d. J., Vormittags 9 Uhr,  
**Ronnenweier,** Montag den 9.  
Dezember d. J., Vormittags  
9 Uhr,  
**Weichenheim,** Donnerstag den  
12. Dezember d. J., Vormit-  
tags 9 Uhr.  
Die Grundeigentümer werden hiermit  
mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt,  
daß das Verzeichnis der seit der letzten  
Fortführung eingetragenen, dem Ge-  
meinderath bekannt gewordenen Ver-  
änderungen im Grundeigentum während  
8 Tagen vor dem Fortführungs-termin  
zur Einsicht der Beteiligten auf dem  
Rathhause aufgelegt; etwaige Einwen-  
dungen gegen die in dem Verzeichnis  
vorgesehenen Änderungen in dem  
Grundeigentum und deren Beurfun-  
dung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-  
rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-  
tragen.  
Die Grundeigentümer werden gleich-  
zeitig aufgefordert, die seit der letzten  
Fortführung in ihrem Grundeigentum  
eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht  
erklärlichen Veränderungen dem Fort-  
führungsbeamten in der bezeichneten  
Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der  
Form der Grundstücke eingetragenen Ver-  
änderungen sind die vorgeschriebenen  
Handrisse und Neburkunden vor der  
Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in  
der Tagfahrt bei dem Fortführungs-  
beamten abzugeben, widrigenfalls die-  
selben auf Kosten der Beteiligten von  
Amtswegen beschafft werden müßten.  
Lahr, den 17. November 1889.  
Schumann, Bezirks-Geometer.

### A. 69.1. Weinheim. Bekanntmachung.

**Sonntag den 23. November 1889,**  
Vormittags 1/2 9 Uhr,  
werde ich in meinem Pfandlothe in  
Weinheim eine Buchdruckerei-Schneid-  
maschine, circa 12 Bmr. Schriftmaterial,  
verschiedene Regale, 1 Glasfahranz, 1  
Tisch mit Altengestell, 1 schwere eiserne  
Platte, mehrere Schließfächer, einen  
tannenen Altenschränk, sowie verschie-  
dene Bücher und anderes Material im  
Verkaufsweg gegen Baarzahlung  
öffentlich versteigern.  
Weinheim, den 15. November 1889.  
Winter,  
Gerichtsvollzieher in Weinheim.

### A. 73. J.-Nr. 1860 I. Offenburg. Strafrechtspflege.

**Aufforderung.**  
A. 73. J.-Nr. 1860 I. Offenburg.  
Die Rekruten:  
1. Albert Fiele von Sulz, Amt  
Lahr,  
2. Daniel Köhler von Altheim,  
Kreis Ludwigshafen,  
3. Josef Rod von Zunsweier, Amt  
Offenburg,  
4. Konrad Julius Robert Stelter  
von Ulf, Kreis Colmar (Breußen),  
5. Karl Kaut von Scherzheim,  
Amt Rehl,  
6. Carl Braun von Gengenbach,  
Amt Offenburg,  
7. August Britsch von Ritzell,  
Amt Lahr,  
8. Josef Rieder von Sulz, Amt  
Lahr,  
werden hierdurch aufgefordert, sich  
binnen 4 Wochen  
bei diesseitigem Kommando zu stellen,  
widrigenfalls die Untersuchung wegen  
Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.  
Offenburg, den 16. November 1889.  
Königliches Bezirks-Kommando.

### A. 59.2. Die Groß. Bezirksforst- Herrenwies verleiht mit Vorzug Dienstag den 26. November 1889, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Lichtenthal: 2 Nadelholzflämme I. Cl., 43 Hl. Cl., 360 Hl. Cl., 2990 IV. Cl., 55 Buchenflöße: 1085 fästene und tan- nene Sägflöße II. Cl., 1150 fästentflöße, 1200 Rabmentflöße, 227 Meterflöße, 788 Gerüstflangen I. Cl., 4016 Hl. Cl., 1990 Hopfenflangen I. Cl., 3715 Hl. Cl., 3880 Hl. Cl., 10,585 IV. Cl., 35,365 Nebfläden, 24,085 Bohnenfläden. Aus- züge aus den Aufnahmestellen können von Waldhüter Müller in Herrenwies bezogen werden.

### A. 59.2. Die Groß. Bezirksforst- Herrenwies verleiht mit Vorzug Dienstag den 26. November 1889, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Lichtenthal: 2 Nadelholzflämme I. Cl., 43 Hl. Cl., 360 Hl. Cl., 2990 IV. Cl., 55 Buchenflöße: 1085 fästene und tan- nene Sägflöße II. Cl., 1150 fästentflöße, 1200 Rabmentflöße, 227 Meterflöße, 788 Gerüstflangen I. Cl., 4016 Hl. Cl., 1990 Hopfenflangen I. Cl., 3715 Hl. Cl., 3880 Hl. Cl., 10,585 IV. Cl., 35,365 Nebfläden, 24,085 Bohnenfläden. Aus- züge aus den Aufnahmestellen können von Waldhüter Müller in Herrenwies bezogen werden.

**Ruthholzersteigerung.**  
A. 59.2. Die Groß. Bezirksforst-  
Herrenwies verleiht mit Vorzug  
Dienstag den 26. November 1889,  
Vormittags 10 Uhr, im Rathhause  
zu Lichtenthal: 2 Nadelholzflämme I. Cl.,  
43 Hl. Cl., 360 Hl. Cl., 2990 IV. Cl.,  
55 Buchenflöße: 1085 fästene und tan-  
nene Sägflöße II. Cl., 1150 fästentflöße,  
1200 Rabmentflöße, 227 Meterflöße,  
788 Gerüstflangen I. Cl., 4016 Hl. Cl.,  
1990 Hopfenflangen I. Cl., 3715 Hl. Cl.,  
3880 Hl. Cl., 10,585 IV. Cl., 35,365  
Nebfläden, 24,085 Bohnenfläden. Aus-  
züge aus den Aufnahmestellen können  
von Waldhüter Müller in Herrenwies  
bezogen werden.